

Wir ziehen die Jahresbeiträge nicht ein. Bitte überweisen Sie Ihren Beitrag Einzelmitgliedschaft 31,-€ und für Ehepaare 46,-€ auf das auf Seite 4 angegebene Konto.

*

**Kulturfrühstück 14.07.15: Das Panorama vom Bauernkrieg
Vortrag von Klaus Scholz**

Stefan Nagel

Das wohl größte Gemälde der Welt mit den Maßen 14 mal 123 Metern enthält auf 1722 Quadratmetern 3000 Figuren. Werner Tübke hat zwei Drittel der Malerei selbst ausgeführt. Das runde Gebäude für das Gemälde wurde zu DDR-Zeiten „Elefantenklo“ getauft. Die Bürger haben über jeden Zentner Baustoff gegrummelt, weil man für jeden Zentner Zement einen Gutschein brauchte und dann hatte man ihn doch nicht bekommen.

Am 14.09.89 bei der Eröffnungsfeier beschwor der SED-Chefideologe Kurt Hager das Überleben des Sozialismus und schrie den Massen entgegen: „Wie die Feinde der Bauern von 1525 handeln heute führende Kräfte der BRD!“ Zwei Monate später war der Spuk vorbei.

Der Rohbau stand schon, als der Künstler 1976 unterschrieb. Ursprünglich hatte das Zentralkomitee eine Verherrlichung der Bauernkriege gewollt, aber das ging nun schlecht bei einer verlorenen Schlacht. Werner Tübke gab seinen Posten als Rektor der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst auf und erhielt alles was er wollte, die Leinwand aus der Sowjetunion, das Häuschen in Frankenhausen und die Studienreise nach Rom. Tübke arbeitete 10 bis 12 Stunden am Tag, ohne Urlaub und Wochenende.

Auf dem Bild wird nicht nur der Bauernkrieg, sondern auch ein Sittengemälde des frühen 16. Jahrhunderts dargestellt. Links im Bild schaut uns der Kopf des Wanderers entgegen, als wolle er uns auffordern ihm ins Bild zu folgen. Hoch über dem Elend der Welt schwebt der Papst mit Eselsohren und kleine Teufel statt Engel setzen ihm die Tiara auf. Historisch überliefert ist, dass am 15. Mai 1525 um die Mittagszeit die Sonne von einem regenbogenfarbenen Halo umgeben war, welcher auf dem Bild auch dargestellt ist. Die Bauern deuteten das als gutes Omen. Martin Luther hatte damals eine Kampfschrift „Wider die mörderischen und räuberischen Rotten der Bauern“ geschrieben. Er wollte die Reformation mit der Obrigkeit (Friedrich der Weise. Das sächsische Heer von Landsknechten machte einen Überraschungsangriff auf die Wagenburg der Bauern. Dem Gemetzel fielen fast alle 8000 Bauern zum Opfer. Die Gefangenen wurden später zusammen mit Thomas Müntzer hingerichtet. In der Mitte der Bildachsen steht Thomas Müntzer, die Fahne mit dem Feldzeichen der Bauern, dem Bundschuh, gesenkt. Großartig ist, wie Werner Tübke der Bedeutung Müntzers künstlerisch überragend Ausdruck verleiht. Obwohl die Schlacht um ihn tobt, der Tod mit dem Dudelsack aufspielt, steht Müntzer stolz und würdevoll wie ein Denkmal für die Nachwelt, für künftige Generationen dort.

*

Leider ist irrtümlich im vorherigen Kultur-Brief der veraltete Bericht aus dem Jahre 2012 erschienen.

Die Leser werden um Verzeihung gebeten. Der zutreffende Besuchsbericht lautet:

**Böckhoff-Hörgeräte GmbH - Audio-Med-Akademie
Wirtschafts 1x1 am 26.Mai 2015**

Wolfgang Jentsch



Die Fa. Böckhoff, mit einer Vielzahl von Filialen in Niedersachsen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen, mit Sitz in Braunschweig, hat sich von einem Kleinbetrieb zu einem umfangreichen Filialunternehmen entwickelt. Dem Stammsitz am Waisenhausdamm ist die Audio-Med-Akademie angeschlossen. Diese Akademie bietet angehenden Hörakustikern eine Vielzahl von Seminaren zur Vorbereitung auf die Gesellen - oder Meisterprüfungen an, sowie div. Fortbildungskurse.

Im Seminarraum der Akademie begann Herr Eugen Weis, Hörgerät-Akustiker Meister und Dozent der Akademie, mit einem umfangreichen Orientierungsvortrag, um über die Vielzahl der verfügbaren Hörgeräte und über den Ablauf zum Erhalt einer Hörhilfe informieren.

Bei einer Hörminderung ist zunächst ein HNO-Arzt zu konsultieren, um die Ursache feststellen zu lassen. Das Resultat des Hörtest wird als Audiogramm aufgezeichnet. Dieses dient dem Hörgeräte -Akustiker als Grundlage für die weitere Beratung und Anpassung eines Hörgerätes. Erst nach detaillierter Befragung des Betroffenen, wie ev. Vorerkrankungen, Allergien u.ä. sowie des sozialen Umfelds hinsichtlich der Nutzung eines Hörgerätes. Nach Erstellung einer weiteren Höranalyse erfolgt die bedarfsgerechte Anpassung.

Da Böckhoff nicht an einen bestimmten Hersteller gebunden ist, sind die Geräte aller führenden Hersteller zur Auswahl verfügbar. Grundsätzlich ist zwischen folgenden Bauformen zu unterscheiden:

HdO = Hinter dem Ohr, IdO = In dem Ohr.

Die Geräte sind modisch attraktiv, angenehm zu tragen bzw. unauffällig und mit hochqualitativer Technik ausgerüstet. Das Leistungsspektrum umfasst die einfache Verstärkung bis Steuerung durch modernste Digitaltechnik. Bei ca. 16 Mio. Menschen mit Hörproblemen in Deutschland eine hilfreiche Produktentwicklung.

Die Hörsystem - Technik ist zu klassifizieren in BASIS -, PREMIUM - und EXKLUSIV - Produkten. Die Kosten für das bereits technisch sehr hochwertige Basisprodukt werden von der Krankenkasse übernommen.

Eine frühzeitige Behandlung von Hörminderung ist dringend empfohlen, damit das Gehirn die Verarbeitung der empfangenen Impulse und Geräusche nicht verlernt.

Gutes Hören ist Lebensqualität, die es lohnt zu erhalten bzw. zu verbessern.

Bereits während des Vortrags entwickelte sich zwischen Herrn Weis den und Teilnehmern sehr schnell eine angeregte individuelle Frage -und Antwortsituation.

Bei einer Stärkung mit Kaffee und Kuchen wurde diese Beratungsform in gelöster Atmosphäre fortgesetzt. Wir erlebten einen Firmenbesuch der besonderen Art!!

Bei dem abschließenden Rundgang wurde uns ein Einblick in die zahlreichen Labors und Anpassungskabinen beider Unternehmen gewährt.

*

Philosophische Debatte des Kolleg 88

vom 24. Juni und 07. Juli 2015

Umberto Eco: Über Gott und die Welt

Kultur als Spektakel

Wolfgang Pyka - Klie

Zunächst versuchen wir unseren **Kulturbegriff** zu bestimmen. Im bildungsbürgerlichen Verständnis beruht er auf **Kants (18. Jh.)** aufgeklärtem Humanismus und seiner formalen Vermittlung durch **Humboldt (19. Jh.)** als Bildung und Entwicklung der Persönlichkeit.

Danach ist unser Dasein im hohen Maße durch Kunst und Wissenschaft kultiviert. Um mehr als „nur“ zivilisiert zu sein, muss jedoch der Moral genüge getan werden. Ein Bereich des Daseins betrifft das **Theater als moralische Anstalt**. Hier sollen wir Kants Forderung erfüllen, indem wir uns, wie es **Lessing** konzipiert, auf das Dargebotene einlassen, uns mit den Figuren identifizieren und mit ihnen leiden oder uns distanzieren.

Plinius (1. Jh. n. Chr.) betont die individuelle Kultur, die als Bestandteil der allgemeinen Kultur im Vordergrund steht. So auch **Cicero (1. Jh. v. Chr.)**, der die Pflege des Geistes (*cultura animi*) und die Bearbeitung der eigenen Persönlichkeit verlangt. Kulturen sind für **Spengler (19./20. Jh.)** dagegen etwas Zusammengehöriges und den Nationen immanent. In ihrem Emporstreben und Ersterben sieht er organische Vorgänge, dem Lebenszyklus des Lebendigen analog, wie er es im *Untergang des Abendlandes* darstellt. Auch **Plessner (19./20. Jh.)** sieht Kultur als fast nicht übersetzbar und eher als religiöse Funktion, die sich jedoch aus ihren historischen Wurzeln in logischer Abfolge entfaltet.

Wozu gebraucht man Kultur?

Nach Teilnehmermeinung benötigt man nicht alles, was an „Kultur“ im Kulturbetrieb vorgegeben wird. Diese ist demnach auch präsent, wenn sie in Teilbereichen und nicht nur bei akademisch Gebildeten existiert.

Unter Kultur versteht man zwar vorwiegend Ästhetik und Schönheit. Die müssen nicht zwangsläufig organisiert werden müssen, sondern einfach vorhanden sind. Wenn sich der Mensch als frei handelndes Wesen bewegt, sich mit anderen austauscht und nach Anregungen sucht, trägt er bereits **Bildung und Kultur** in sich.

Die Eingrenzung des Kulturbegriffs auf das **Abendland** erscheint jedoch ebenso wie das Ausklammern von Bereichen wie Wirtschaft, Technik und Finanzen als nicht gerechtfertigt.

Festzuhalten ist, dass sie immer vor dem Hintergrund der entsprechenden Zeit begriffen werden muss.

Bildung für die nächste Generation könnten aber nur die Eltern leisten.

In der Debatte geht es schließlich um den Text von Umberto Eco *Kultur als Spektakel* (1980).

An dem vermeintlichen Gegensatz von „**hoher Kultur**“ als „seriöser Erfahrung“ und der Show als „leicht anrühiger Unterhaltung“ erkennen wir seine **Grundthese**, dass „in vielen Epochen der Geschichte „philosophische oder forensischen Diskussionen auch Spektakel“ waren, zu denen man ging, „um ein Ereignis mitzuerleben, bei dem auch die Anwesenheit der anderen zählte“.

Kultur ist demnach ein Prozess, bei dem man sich als Teilnehmer eines Ereignisses mit anderen austauscht und nach Lösungen sucht. Damit verändern wir uns oder andere. Wenn wir anderen

Lebensformen Kultur absprechen, müssen wir uns deutlich machen, worin unsere Vorstellung von Kultur besteht und fragen, ob **durch Bildung und Erziehung** etwas Neues entsteht.

Es gibt andere Formen von Kultur, die mit der „hohen“ Kultur, d.h. der alten Ideologie von Kultur, wenig gemein haben. Diese jedoch muss sich ihrer Zukunftsfähigkeit stellen. In diesem Sinn ist die Nutzung des Internets, besonders der sozialen Plattformen, durch das gemeinsame Tun vieler durchaus ein kultureller Prozess.

*

Okerbienen der Stadtimkerei Wirtschafts 1x1 am 16. und 17. Juni 2015

Wolfgang Jentsch

Über eine Wiese im Bürgerpark (ein begrünter Deckel des Wasserspeichers) führte uns Herr Alpert zur Produktionsstätte der Okerbienen. Der Rauch des Smokers umhüllte uns Besucher und bezweckte eine Ablenkung und Beruhigung der Bienen.

Vor 8 Jahren begann das Ehepaar Alpert mit der Zucht bzw. Betreuung der Okerbienen. Das Hobby wurde nach der Pensionierung des Lehrerehepaars zur Vollzeitbeschäftigung. Die Völker stehen nicht nur im Bürgerpark, sondern auch am Wehr der Eisenbüttelerstr., in Riddagshausen und an der Uferstrasse .



Die „Honigfabrik“, also der Bienenstock, besteht aus unterschiedlich großen Styroporkästen bis zu 4 Etagen hoch, genannt Zargen. In den unteren Zargen befindet sich das Brutnest. In den oberen Zargen füllen die Bienen die Waben mit dem Honigvorrat aus. Die Entnahme, d.h. die Ernte, durch den Imker, stört das Bienenvolk nicht - es wird eifrig weiter produziert. Als Entschädigung erhalten die Bienen im Winter Zuckerwasser.

In diesem „Unternehmen“ sind bis zu 40.000 „Mitarbeiter“ beschäftigt, wobei sich der Bestand ständig verjüngt. Täglich sterben bis zu 2000 Arbeitsbienen, also die „Facharbeiter“, nach nur 4-6 Wochen Arbeitseinsatz. Ein Ausgleich erfolgt jedoch zeitgleich durch neu geschlüpfte Bienen. Dies verdankt das Unternehmen dem Fleiß der Königin, die in den Sommermonaten täglich in gleicher Anzahl die Eier für den Nachwuchs legt. Braunschweig zählt zu den 10 grünsten Städten Deutschlands. Folglich wird steht den Stadtbienen in Parks mit unterschiedlichen Bestand an Bäumen und Büschen, in Schrebergärten, Alleen und Friedhöfen in der Blütezeit mehr Nektar zur Verfügung als in der Monokultur der Landwirtschaft. Zusätzlich platziert Familie Alpert natürlich zur Hauptblütezeit von Raps oder Heide die Bienenstöcke in das jeweilige Gebiet.

Die Bienen können nicht sehen und orientieren sich nur nach Düften, d.h. nur von den jeweils bestduftenden Blüten wir der Nektar geerntet. Somit ergibt sich die Sortenreinheit, wie Frühjahrs Honig, Rapshonig, Lindenhonig, Robinienhonig usw.

Herr Alpert schilderte uns ein Bienenvolk als ein Superorganismus, genannt:

DER BIEN Diese Einheit organisiert sich selbst und orientiert sich untereinander mittels Düften und Vibrationen. Bei Überfüllung des Bienenstocks entscheidet sich das Volk auszuschwärmen, um ein neues Quartier zu suchen. Um diesem Verlust vorzubeugen, entnimmt der Imker eine mit Bienen besetzt Zarge und setzt diese in einen separaten Kasten. Durch diese Umquartierung bildet sich ein neues Bienenvolk. Bei Bedarf wird eine Königin vom Volk herangezogen. Nach nur 12 Tagen schlüpft die neue Königin und begibt kurz danach jungfräulich sich in Begleitung einiger "Hofdamen" auf den Hochzeitsflug.

Um Inzucht zu vermeiden sucht sie für den Hochzeitsflug entferntes Gebiet, um sich im Flug von mehreren Drohnen nacheinander befruchten zu lassen. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Drohnen nach dem Begattungsakt sofort sterben. Dank des ausgeprägten Geruchsinn findet die Königin zurück zu ihrem wartenden Volk, um für etwa 4 Jahre durch ständige Eiablage den Nachwuchs zu sichern, schließlich ist die Königin der Eierstock diese Volkes.

Sollte ihre Leistungsfähigkeit nachlassen wird umgeweiselt, d.h. die "Alte" Königin wird vertrieben und durch eine "Neue" ersetzt.

Ein Bienenstock ist steriler als ein OP-Saal, erklärte Herr Alpert. Die Bienen nutzen zur Desinfektion des Bienenstocks das selbst aus Harz hergestellte Propolis. Auch die Kotblase wird außerhalb entleert.

Wir erlebten die Besichtigung einer "Honigfabrik" mit amüsanten und

faszinierenden Erläuterungen. Zum Abschluß ergänzte von Frau Alpert mit Informationen über die Honigsorten und Tipps für den Hausgebrauch. Die Gelegenheit den Honig direkt vom Erzeuger zu erwerben wurde reichlich genutzt.

Viele weitere Details sind im Internet zu finden unter www.okerbienen.de

*

Philosophischer Lesekreis: Platon

Birgit Sonnek

Nach einem halben Jahr können wir resümieren, dass sich der Philosophische Lesekreis gut etabliert hat. Ein fester Teilnehmerstamm ist auch in der Sommer-Reisezeit regelmäßig anwesend. Wir fingen an, den dtv-Atlas zur Philosophie chronologisch zu lesen, bis wir zu Platon stießen, den wir im Original studieren wollten. Die Wahl fiel auf „Das Gastmahl“ in der Reclam-Ausgabe, das wir in ca. 2 Monaten vollständig durchlasen. Abwechselnd las jeder etwa eine halbe Seite, dann wurde darüber diskutiert.

Dabei tauchten wir tief in die Welt und Denkweise der antiken Griechen ein, die uns heute fremd anmutet. Im Nachwort von Thomas Paulsen erfuhren wir, dass die angesehenen männlichen Bürger sich zu Zechgelagen trafen, bei denen sie philosophierten und die Welt unter sich aufteilten (Parallelen zu heutigen Oligarchen sind rein zufällig). Da Frauen sich „unter Verschluss“ befanden und in der Öffentlichkeit nicht auftraten, war die Knabenliebe weit verbreitet und wurde allgemein akzeptiert. Verächtlich äußerte man sich über Sklaven und entwarf Staats-

formen, in denen Frauen und Kinder untereinander aufgeteilt wurden.

Platons Ideenlehre besagt: Unsere Erkenntnis unterliegt der Täuschung. Was wir erkennen können, sind nur Phänomene (Schatten). Hinter diesen Erscheinungen stehen die ewigen Ideen, sie verkörpern das wirkliche Sein. Das ist für uns prinzipiell unerkennbar. Wir können die Ideale „das Gute“, „die Schönheit“ oder „die Wahrheit“ in dieser Welt nur annähernd erreichen, niemals in ihrer Vollkommenheit.

Im „Gastmahl“ erläutert Platon seine Theorie anhand der „Liebe“, indem er alle anwesenden Männer eine Lobrede über den Liebesgott Eros halten lässt (der bekannterweise immer als Knabe auftritt). Dabei beziehen sich alle Beispiele auf die Liebe zwischen Männern und Knaben; Frauen dienen nur der Erzeugung von Nachwuchs. Eine Ausnahme bildet die Priesterin Diotima, Sokrates' Lehrerin. Platon lässt interessanterweise Sokrates berichten, wie Diotima ihm Platons Ideenlehre nahebrachte.

Danach geht es nicht um den Besitz des Schönen, Guten, Wahren, sondern um deren „Entbindung“, um die Geburt von „geistigen Kindern“ als das Hervorbringen der Ideale. Der Liebe liegt der Wunsch nach Unsterblichkeit zugrunde. Das letzte und höchste Geheimnis ist der Aufstieg der Seele zur Schau des Schönen selbst. Der Weg dahin führt induktiv vom Konkreten zum Abstrakten, vom Einzelnen zum Allgemeinen als einer Art Teilhabe.

Nach Paulsen ist dieser Dialog „Komödie und Drama zugleich, ein philosophisches Gespräch und heiter-übermütiges Spiel, in dem sich Lehrhaftes, Mystisches und Ironisches mischen.“ - Im August werden wir voraussichtlich Aristoteles lesen und sind neugierig, ob sich auch bei ihm neben der Philosophie aus dem Kontext erstaunliche Einblicke in die Welt der Antike ergeben.

*

Das Abendland –

Die Kulturgeschichte des Christentums?

Kulturfrühstück des KOLLEG88

Vortrag von **Aribert Marohn**

Dienstag, 8. September 2015, 10.30 Uhr

Jasperallee: Stadtparkrestaurant/ Nebeneingang SV

Eintritt frei

Seit geraumer Zeit wird Braunschweig Zeuge merkwürdiger Zusammenrottungen, polizeilich bekannt als BRAGIDA (Braunschweig gegen die Islamisierung des **Abendlands**). Auch andere deutsche Städte werden unter Berufung auf das Demonstrationsrecht von islamophoben Mitbürgern verkehrstechnisch erheblich beeinträchtigt. Es scheint an der Zeit zu sein, diesen Kampf begriff hier und heute auf den Prüfstand zu stellen.

Jörg Lauster, Professor der Theologie, bietet in seinem Monumentalwerk **„Die Verzauberung der Welt – Eine Kulturgeschichte des Christentums“** seinen Studierenden und der interessierten Öffentlichkeit Denkanstöße zum aktuellen Thema, die dankbar aufgegriffen werden sollen.

Sucht man nach den Ursprüngen der europäischen Kultur, stößt man auf drei wesentliche Quellen.

*

Der Literaturkreis macht Sommerpause. Wir treffen uns wieder am 9. September.

Mi., 5. August um 10.30 Uhr Philosophische Debatte im **Stadtparkrestaurant-Nebeneingang**: Umberto Ecco: Das Sportgerede als Gesellschaftsspiel Moderation: Aribert Marohn.

Di., 11. August um 10.30 Uhr Kulturfrühstück im Stadtparkrestaurant-Nebeneingang: Einstein und die moderne Physik. Vortrag von Alexander Gräbner.

Do., 13.08., Besuch bei Kunst und Künstler: Um 11.30 Uhr Besuch der Keramikwerkstatt Jürgen Heim in Weddel, Dorfplatz 22. (Hinter dem Chor der Kirche links vor der Gaststätte Weddeler Hof. Anschließend wollen wir in der Gaststätte Mittagessen. Weil der Wirt unter der Woche mittags nur ab 10 Personen aufmacht, wird auch dazu um verbindliche Anmeldung gebeten bei Birgit Sonnek (Tel. 05304-3273).

Di., 25. August Wirtschafts 1x1: Besichtigung bei Kroschke sign-international GmbH. Kroschkestr. 1, 38112 Braunschweig. Anmeldung bitte bei Wolfgang Jentsch (Tel.: 0531-872577).

Mi., 26. August um 10.30 Uhr Philosophische Debatte im **Stadtparkrestaurant-Nebeneingang**: Ottmar Ette: Strategien der Verdummung. Moderation: Aribert Marohn.

Di., 1. September Wiederholung im **Stadtparkrestaurant-Nebeneingang**!

Vormerkung

Do., 17.09.15 Nächste Exkursion nach Bad Frankenhausen (mit Stadtführung) und zum Monumentalbild des Malers Werner Tübke (Begründer der Leipziger Schule). r Anmeldungen bei Heide Steinmann.

Eva Hilderts/Birgit Sonnek

Wenn Du Mitglied im Kolleg88 bist,
musst Du Bildung aufnehmen.

Ob Du willst oder nicht.

Man kann sich nur
durch Selbstmord entziehen!

<u>Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen</u>	
	Wöchentlich
	Französisch
Stadtmitte Di., Mi., Do.	Ulrike Habermann - Altewiekring 20 c LAB-Info: 0531 - 334359
	<u>Englisch</u>
Stadtmitte Di., Mi., Do.	Ulrike Habermann-Altewiekring 20 c LAB-Info: 0531-334359
BS-Süd-West Dienstag	Irmgard Gahl - Alte Schule Rünigen 9:30 Uhr - Thiedestr. 19
Weststadt Dienstag	Frau Gehrke - AWO 10:00 Uhr, Lichtenberger Str. 24
Siegfriedviertel Dienstag	Jutta Petzold - Begegnungsstätte 17:00 - Ottenroder Straße 10d
Ölper Mittwoch	Irmgard Gahl - Gemeindehaus 9:30 Uhr - Kirchbergstr. 2
	Vierzehntäglich
Freies Malen wieder aktiv!	Karl-Friedrich Schindler
1.+3. Montag im Monat	9:30 Uhr - Tagesstätte Stadtpark
English Convers. Group	Rosemarie Collins
1.+3. Montag im Monat	15:00 Uhr - Hohetorwall 10
Psycholog.Gesprächskreis	Prof. Dr. Wolfgang Kinkel
2.+4. Montag im Monat	10:15 Uhr - Wohnpark am Wall
Philosophischer Lesekreis	Kursleiter H.Kawloth
1.+3. Mittwoch im Monat	15.00 Uhr - Stadtparkrest., re. Eingang
Fremde Wörter in der Zeitung	Joachim Langebartels/Sigrid Oehrling Böselagerstr. 20
2.+4. Freitag im Monat	10:00 Uhr
	Monatlich
Literaturkreis	Stadtparkrestaurant/ Nebeneingang – 15.00 Uhr
2. Mittwoch im Monat	
Wirtschafts 1x1	Wolfgang Jentsch
4. Dienstag im Monat	Firmenbesichtigungen
Stadterkundung im Wechsel mit KulTour	Heide Steinmann nach Ankündigung
Begegnung mit KuK 1x pro Quartal	Joachim Langebartels nach Vereinbarung
Philosophische Debatte	Aribert Marohn - Raabe-Haus
4. Mi.+ 1.Di. im Monat	10:30 Uhr - Leonhardstr. 29a
Kultur-Frühstück	Stefan Nagel
2. Dienstag im Monat	10:30 Uhr - Stadtpark Restaurant
	KOLLEG88 e.V.
1. VORSITZENDER	Stefan Nagel, Tel./Fax 05306-5384 Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen
2. VORSITZENDER	Eva Hilderts, T. 05363 - 30256 Vor dem Felde 17, 38448 Wolfsburg
SCHATZMEISTERIN	Heide Steinmann, Tel./Fax 05306-4241 Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen
SCHRIFTFÜHRERIN	Birgit Sonnek, Tel. 05304-3273 Rosen- garten 3, 38533 Vordorf
TECHNIKWART	Hans-G. Fuhrmann Tel. 0531-330882
Bankkonto	IBAN: DE4725050000001587138
Internet	http://www.kolleg88.de
V.i.S.d.P.	Vorstand des Kolleg88 e. V.